

heimgekehrt

Josef Pfammatter v/o Pfami 1926 – 2007



Josef Pfammatter,
1960



Josef Pfammatter, 1994

Am 22. November 2007 ist Prof. Dr. Josef Pfammatter im Spital Stans gestorben. Als Professor, Subregens, Regens und erster Rektor hat er nicht nur jahrzehntelang das Priesterseminar St. Luzi und die Theologische Hochschule Chur, sondern auch das Bistum Chur und die Kirche in der Deutschschweiz mitgeprägt.

Nach seinem Theologiestudium in Chur und 5 Vikariats-Jahren in Zürich folgte das Studium der neutestamentlichen Wissenschaften in Zürich (an der ref. Fakultät!), Rom und Jerusalem; und nach seinem Doktorat wurde er 1959 als Professor für biblische Einleitung, Liturgiewissenschaft und neutestamentliche Exegese (bis 1994) an das Priesterseminar St. Luzi bzw. die spätere Theologische Hochschule Chur THC berufen.

Pfadfinder ‚von der Pike auf‘

Am 25. Oktober 1926 in Sarnen geboren, war Josef Pfammatter v/o Pfami von klein auf begeisterter Pfadi in der Abteilung Sarnen und da später als Venner, Jfm und Fm engagiert. Durch seine Seelsorgetätigkeit in Zürich als Jugendpräses lernte er aber auch Blauring und Jungwacht kennen.

Verbandspräses 1961-1966

Josef Pfammatter v/o Pfami wurde von den zuständigen Bischöfen – auf Vorschlag der damaligen Verbandsleitung – als Verbandspräses eingesetzt und trat sein Amt am Präseskurs im November 1960 an.

Durch regionale Präses-Tagungen hat er bei den Seelsorgern und der Geistlichkeit das Wohlwollen für die, nicht selten als «wenig katholisch» eingestufte Pfadfinderarbeit geweckt. Zu Pfami's Stärken als Verbandspräses gehörten die Neupräses-Einführungskurse – damals zusammen mit Blauring und Jungwacht! –, die Osterexerzitien, die VKP-Wallfahrt ins Heilige Land und 1965 die Schlussredaktion der VKP-Bildungsmappe (mit hell-/dunkelbraunem Einband).

Die 1965 erfolgte Ernennung zum Subregens führte dazu, dass er am VKP-Tag 1966 im Mai in Altdorf sein Verbandspräses-Amt an Peter Keller v/ o Pit weitergeben musste. Im KOMPASS 5/66 steht dazu: «Die meisten wissen, wie viele Sympathien er sich in den 5 Jahren seines Wirkens unter uns durch seine ruhige, konziliante Art zu schaffen wusste, In einer Jugendbewegung gibt es immer turbulentes Treiben, Gegensätze und Spannungen. Pfami hat immer wieder das notwendige Gleichgewicht und die entscheidende Kontinuität herzustellen getrachtet, ohne die es keine Arbeit in die Tiefe gibt.»

Die von Pfami bereits in den 60er-Jahren vorbildlich gelebte Art, das nicht immer einfache Verhältnis zwischen Geistlichen und verantwortungsbewussten Laien – wie es das 2. Vatikanische Konzil wünscht – zu leben, kam gerade auch mit Hilfe von Josef Pfammatter in den «Churer Bistumswirren» um Bischof Haas wieder zum Tragen; feinfühlig und selbstlos, diskret und taktvoll, wo nötig auch kritisch und in unbestechlicher Treue zum Evangelium.

Die Nachricht von seinem – wenn auch nicht überraschenden – Tod hat uns tief traurig gemacht. Gott, in dessen Händen unser Leben liegt, hat ihn in die Herrlichkeit der Auferstehung gerufen; unsere grosse Dankbarkeit ist Pfami gewiss!

Für den VKP

*Dieter Müller v/o Trompete,
VKP-Vizepräsident
(Verbandsleiter 1985-89)*